



Salzburg, 27. Mai 2019

**Reden zur Übergabe des  
"Memorial für Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus"  
Rosa-Hofmann Denkmal im Stözlpark am 27. Mai 2019**

**(Katharina Schmid)**

Es war uns ein unbedingtes Anliegen, dass der Stein, der Rosa Hofmann gewidmet ist und seit 1947 ihre Widerstandstätigkeit gegen Faschismus und gegen das NS-Regime ehrt, bestehen bleibt. Und ein ebenso großes Anliegen war es uns, dass jedenfalls sieben Frauen geehrt und in Erinnerung gerufen werden, die im antifaschistischen auch kommunistischen Widerstand aktiv waren. Dies sind folgende Frauen:

Rosa *BERMOSER*, Maria *BUMBERGER*, Anna *FRAUNEDER*,  
Josefine *LINDORFER*, Marianne *INNERBERGER*, Anna *PRÄHAUSER*  
und Anna *REINDL*.

Eines haben alle sieben Frauen gemeinsam: Sie wurden anders als ihre Männer und Partner ohne Gerichtsurteil, ohne Prozess ins KZ deportiert und dort ermordet. Ein Fakt, der so sehr für die Ungleichbehandlung zwischen Männern und Frauen steht – Und nur einer unter vielen.

Als gemeinsames Projekt mit der Stadt Salzburg wurden von der Stadt weitere Frauen genannt. Frauen die gegen das NS-Regime Widerstand leisteten, alle auf sehr unterschiedliche Art und Weise, alle unterschiedlich sozialisiert. Insgesamt ehrt das neue Denkmal somit 17 Frauen namentlich, die aktiv Widerstand leisteten.

Warum ist es uns so wichtig ein Erinnerungsdenkmal für Frauen zu haben?

Wenige haben das Privileg in der Position zu sein, Geschehnisse für die Dauer festzuhalten, Geschichte aufzuzeichnen. Wenige haben das Privileg gehört zu werden. Und es sind Ausgewählte, die die Aufmerksamkeit und Anerkennung von jenen erhalten, die Geschichte aufzeichnen. Frauen bilden eine Gruppe, die diese Aufmerksamkeit viel zu wenig erfahren hat und nach wie vor viel zu wenig erfährt. Besonders trifft das Frauen, die Minderheiten angehören, die sich in der Illegalität organisieren oder deren Arbeit und Auftreten nicht ins gesellschaftlich akzeptierte Frauenbild passt.

Frauen erhalten zwar Denkmäler. Aber oft werden sie genau durch diese in Rollen gedrängt, in die sie seit jeher gedrängt werden, weil andere ihnen diese Rolle auferlegen – Denkmäler, die mitunter ganz anderen Ideen vertreten sollen – wie zum Beispiel jene der Ehre oder des Heimatstolzes.

1/2

# KZ-Verband Salzburg Verband der AntifaschistInnen



Landesverband Salzburg österreichischer AntifaschistInnen  
WiderstandskämpferInnen und Opfer des Faschismus

salzburg@kz-verband.at

KZ-Verband/VdA - Salzburg, Elisabethstraße 11, 5020 Salzburg

Salzburg, 27. Mai 2019

Es geht uns mit diesem Denkmal klar um die Sichtbarmachung von Frauen und um Teilhabe in der kollektiven Erinnerung als aktive tragende Widerstandskämpferinnen, die sich mutig gegen Unrecht, ungeachtet der fortdauernden Repression und für die Menschlichkeit und Freiheit einsetzten.

Eine zwingende Frage, die sich uns stellt, ist die, was in der Geschichtsschreibung und -vermittlung als Widerstand anerkannt wird. Frauen haben immer Widerstand und politische, aktivistische Arbeit geleistet, aber dieser Arbeit wurde niemals der Raum in der Rezeption gegeben, der ihr angemessen gewesen wäre. Auch genau darauf soll mit diesem Denkmal hingewiesen werden und es soll ein Beitrag sein diese Nichtanerkennung der Widerstandstätigkeit in der Geschichtsschreibung zu verändern. Die Frauen, die hier genannt werden, leisteten unterschiedlichsten Widerstand gegen die Nationalsozialisten. Sehr viel ihrer Arbeit machte es erst möglich, einzelne widerständige Handlungen aufzubauen. Frauen waren Trägerinnen von Strukturen, sie waren verantwortlich für Netzwerke, sie waren es, die Flugblätter verteilten und die Spenden für die Rote Hilfe sammelten. Und es waren Frauen, die neben ihrer Arbeit für den Widerstand auch den größten Teil reproduktiver und gemeinschaftlicher Arbeit schafften und mitunter auch lohnarbeiteten.

Ein großer Teil der Arbeit von Frauen im Widerstand, wurde von ihnen selbst nicht als widerständige Tätigkeit gesehen, da es oft etwas Selbstverständliches für sie war. Etwas, das doch jeder Mensch gemacht hätte. Genau das war es aber nicht, etwas Selbstverständliches für alle. Es ist an uns, diesen Frauen einen Platz im öffentlichen und kollektiven Gedächtnis zu schaffen und darüber aufzuklären, wie bedeutend, wie couragiert und wie stark ihr Tun war. Dies wird umso wichtiger, da eine Verklärung der geschichtlichen Umstände bis heute passiert. Heute passiert es wieder, dass Menschen aufgrund ihrer nicht zwingend selbstbestimmten Zugehörigkeit zu einer Gruppe kriminalisiert werden, dass couragierter Widerstand gegen menschenfeindliche Haltungen als Verbrechen diffamiert wird, dass Rechte auf Selbstbestimmung in unterschiedlichsten Lebensbereichen beschnitten werden oder dass Menschen selbstverständlicher denn je Opfer und Überlebende des NS-Regimes verhöhnen. Wir müssen Wahrnehmen was heute geschieht, nicht Wegschauen und Stillschweigen. Und dieses Denkmal soll uns darauf hinweisen, wie wichtig solidarischer, antifaschistischer Widerstand im Sinne der Menschlichkeit und Freiheit ist. Und es soll uns, trotz der menschenunwürdigen Schicksale, ermutigen, genau das zu tun: *Widerstand zu leisten, wo Unrecht geschieht.*

Katharina Schmid  
Salzburg, 27. Mai 2019

2/2

KZ-Verband/VdA - Salzburg  
Elisabethstraße 11  
5020 Salzburg

ZVR 681026849  
www.kz-verband-salzburg.at

Bankverbindung:  
AT32 1504 1002 1112 2643  
BIC: OBKLAT2L